

28. März 1908.
ung.
 Preis der Zeitung
 Jakob Roth,
 meister,
 für die zahlreich
 und auswärts legen den
 Interbienen.

82. Jahrgang.

Erste Ausgabe
 mit Beilage der
 Bienen- und Pflanzen-
 Welt vierteljährlich
 Nr. 1. A., mit Beilage
 Nr. 2. A., im Herbst-
 und 10 km-Beilage
 Nr. 3. A., im Winter
 Nr. 4. A., im Sommer
 Nr. 5. A., im Herbst
 Nr. 6. A., im Winter
 Nr. 7. A., im Sommer
 Nr. 8. A., im Herbst
 Nr. 9. A., im Winter
 Nr. 10. A., im Sommer

Der Gesellschafter.

Amts- und Anzeige-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

Herausgeber Nr. 29.

Telefon Nr. 29.

Auflage 2600.

Einzig-Verleger
 J. B. Hoffmann
 Nagold
 bei mehrmaliger
 entsprechender
 Mit dem
 Nagold
 Schwab. Landw.

Nr. 58

Dienstag den 10. März

1908

Kurzliches.

Nagold.

Bekanntmachung betreffend die Musterung der Militärpflichtigen im Jahre 1908.

Unter Bezugnahme auf die im Gesellschafter Nr. 13
 erfolgte vorläufige Veröffentlichung des Reichs-
 kommission des Aushebungsbereichs Nagold ergeht die
 nachstehende weitere Bekanntmachung:
 Die Musterung findet statt:
 1) am Dienstag den 17. März vor. 9 Uhr
 an in Willberg,
 2) am Mittwoch den 18. März vor. 10 Uhr
 in Altsfeld,
 3) am Donnerstag den 19. März vor. 8 Uhr
 in Nagold und
 4) am Freitag den 20. März vor. 8 Uhr
 die Losung in Nagold.

Die Herren Ortsvorsteher werden beauftragt sämt-
 liche in den Stammbüchern nicht durchgeführten Militärpflich-
 tigen, welche nach den Bestimmungen der §§ 25 und 26,
 besond. mit § 62 Abs. 3 der W.-O. vom 22. Juli 1901 im
 hiesigen Bezirk gestellungspflichtig sind und von der Stellung
 nicht ausdrücklich entbunden worden sind, auch über ihr
 Militärverhältnis noch keine definitive Entscheidung erhalten
 haben, unter Hinweisung auf die in § 38 des Reichsmilitär-
 strafgesetzes vom 2. Mai 1874 (Reichsgesetzblatt Nr. 15)
 angeordneten Strafen und Rechtsnachteile (vergl. auch § 62
 und § 66 Abs. 3 der W.-O.) aufzufordern, zu der hiermit
 bemerzten Zeit und an dem bezeichneten Ort mit zuge-
 wiesenen Körper, geistlich gereinigtes Ohr und trichem
 Reibweihen sich zur Musterung pünktlich einzufinden. Auch
 sind die Militärpflichtigen darauf hinzuweisen, daß
 das Erscheinen in unzureichendem oder betrübtem
 Zustand und die Verübung von Ungehörigkeiten, ins-
 besondere Säumen im Rathen und dessen Um-
 gebung, unzulässig ist. Derselben haben
 beim Betreten der Städte sogleich auf den Rathhäusern zu
 erscheinen.

Zur Musterung haben je unter Führung ihrer Orts-
 vorsteher, welche die Rekrutierungstammbücher von 1906
 bis 1908 mitzubringen haben, die Militärpflichtigen
 der früheren Jahrgänge mit ihrem Lösungsscheinen
 versehen, zu erscheinen:

- 1) Am Dienstag den 17. März in Willberg:
 vor. 8 Uhr: die Pflichtigen in Willberg, Effringen,
 Gammingen;
 vor. 8 1/2 Uhr: diejenigen von Willingen, Frensdorf
 und Walfeld;
 vor. 9 Uhr: diejenigen von Schönbach, Esz und
 Wenden.
- 2) Am Mittwoch den 18. März in Altsfeld:
 vor. 10 Uhr: die Pflichtigen von Altsfeld-Stadt
 und -Dorf;

Die weiße Aelke.

Kriminalroman von J. Kaulbach.

(Beitrag.) (Nachz. verb.)

Hagenberg betrachtete noch einmal alles genau mit
 (Schlüssel den Kopf) „Sonderbar“, sagte er, „wenn der
 Räuber nach vollbrachter Tat durch das Fenster entwichen
 wäre, so hätte es nicht verschlossen gewesen sein. Wäre
 er aber von hier aus in das Haus gedrungen, so hätte
 man ihn entweder noch drinnen finden müssen.“
 „Wahrscheinlich haben wir ihn ja schon gefunden.“
 „Er meinen Herrn Klaasen? Du — ja — nein —
 es ist nicht sehr wahrscheinlich, daß er durchs Fenster in
 seine eigene Wohnung eingeschlagen sein soll. Unmöglich freilich
 ist nicht — die Entladung habe ich in meiner langen
 Praxis oft gemacht. Ist er aber nicht der Räuber, so
 müßte dieser nach vollbrachter Tat sich nach der Straße zu
 aus der Wohnung entfernt haben, wobei er sich der Ge-
 fahr ausgesetzt hätte, von jemandem beobachtet zu werden.
 Die Straße ist freilich abends sehr einsam, und ein vis-à-
 vis des Vorgartens wegen unmöglich.“
 „Allerdings. Aber immerhin —“
 „Aber was werden Sie sehen?“

Die Herren begaben sich wieder zur Vorderseite des
 Hauses zurück und schoben die niedrige Treppe zur Ein-
 gangstür empor. Eines Blick zurückwertend, sagte Hagen-
 berg: „Von der Straße aus kann man nur wenig sehen,
 das Gestrüch und die Bäume sind sehr dicht; aber die

- vorn. 10 Uhr: diejenigen von Beihingen, Berned,
 Beuren, Böfingen, Eberhard;
 vorn. 11 Uhr: diejenigen von Egenhausen, Esz, Alts,
 Etsmannsweller, Frensdorf;
 vorn. 11 1/2 Uhr: diejenigen von Gammweiler, Gamm-
 wald, Gammersfeld, Spielberg, Heberberg;
 vorn. 12 Uhr: diejenigen von Walsdorf u. Bart.
 2) Am Donnerstag den 19. März in Nagold:
 vorn. 7 1/2 Uhr: die Pflichtigen von Nagold;
 vorn. 8 1/2 Uhr: diejenigen von Eghausen, Rindes-
 bach, Hatterbach;
 vorn. 9 1/2 Uhr: diejenigen von Felshausen, Ober-
 schwandorf, Unterchwandorf, Rohdorf;
 vorn. 10 Uhr: diejenigen von Schillingen, Obertal-
 heim und Untertalheim.
 Hierbei wird noch bemerkt:
 a) Einjährig-Freiwillige sind durch ihren Berechtigungs-
 schein von der Stellung entbunden.
 b) In Beziehung auf Zuverlässigkeitsgesetze wird auf
 die ergangene oberamtliche Bekanntmachung (Gesellschafter
 Nr. 13) mit dem Aufhänge hingewiesen, daß nur solche mit
 den erforderlichen Urkunden und Zeugnissen belegte Gesuche
 Berücksichtigung finden können, welche der § 20 des Reichs-
 militärstrafgesetzes und § 32 der Behördungsverordnung (speziell bezeich-
 net und das diesfällige Gesuche mit den vorgeschriebenen
 Fragebogen, die, soweit es sich um Pflichtige früheren Alters-
 klassen handelt, auch bei unveränderten Verhältnissen stets
 neu ausgefüllt werden müssen, spätestens im Musterungs-
 termin, womöglich aber vorher, eingereicht sind.
 Die Beschlussefassung über die Reklamation seitens
 der behörten Erntekommission erfolgt am Losungstag in
 Nagold Freitag, den 20. März.
 Sofern sich die Reklamationsaufgabe auf die Arbeits-
 oder Aufsichtsfähigkeit von Angehörigen der Militärpflich-
 tigen gründet und durch das Musterungsbegehren nicht
 herabgesetzt worden sind, haben die betr. Angehörigen der
 Reklamation und diese selbst am Losungstag
 Freitag den 20. März morgens 8 1/2 Uhr
 in Nagold vor der Erntekommission zu erscheinen.
 c) Jeder Militärpflichtige darf sich im Musterungs-
 termin freiwillig zum Dienstentritt melden.
 d) Schulamtskandidaten und Lehrkandidaten haben ihre
 Prüfungsscheine im Musterungstermin vorzulegen.
 e) Wer an Epilepsie zu leiden behauptet, hat auf
 eigene Rechnung drei glaubhafte Zeugen hierfür zu stellen,
 bzw. ein entsprechendes Zeugnis der Ortsbehörde.
 f) Militärpflichtige, welche eine erhebliche Krank-
 heit durchgemacht haben oder durch Krankheit am Ge-
 schehen im Musterungstermin verhindert sind, haben ein
 von der Ortsbehörde beglaubigtes ärztliches Zeugnis
 einzureichen. Gemüthskranke, Blödsinnige und Krüppel dürfen
 auf Grund eines beratigen Zeugnisses von der Stellung
 befreit werden. (W.-O. § 62, Abs. 4).

Die Losung findet für die Militärpflichtigen der
 Altersklasse 1888, einschließlich solcher älteren Pflichtigen,
 welche ohne ihr Verlangen noch nicht zur Losung gelangt
 sind, am Freitag, den 20. März d. J., auf dem Rai-

haus in Nagold statt und es beginnt die Verhandlung
 morgens 8 Uhr.

In Betreff dieses Aktes, bei welchem das Anwohnen
 der Ortsvorsteher nicht vorgeschrieben ist, wird bemerkt:
 a) Der Losungstermin ist den Militärpflichtigen be-
 kannt zu machen und ihnen das persönliche Erscheinen zu
 überlassen.
 Im Falle der Abwesenheit des Aufgerufenen wird das
 Los für denselben von einem Mitglied der Erntekommission
 gezogen.
 b) Von der Losung sind ausgeschlossen: die zum ein-
 jährig-freiwilligen Dienst Berechtigten, die von den Truppen
 (Marine) jenen angenommenen Freiwilligen, die wegen
 Eingekerkerten und die dauernd Unwürdigen § 21 des
 Strafgesetzbuchs.
 Die Herren Ortsvorsteher haben Vorstehendes den
 Militärpflichtigen, soweit sie gestellungspflichtig sind, un-
 mittelbar zu eröffnen und die Erntekommission unter spezieller
 Bezeichnung der Pflichtigen, welche zur Musterung beordert
 worden sind und unter Aufsicht derselben nach den ein-
 zelnen Jahrgängen dem Oberamt (spätestens bis 6. März
 vorzulegen. Von den hier noch zur Anmeldung kommen-
 den Militärpflichtigen ist gleichzeitig mit der Anmeldeanzeige
 auch eine Erntekommission für die Vorladung zur
 Musterung und eventuell der Lösungsschein einzufinden.
 Diejenigen Militärpflichtigen, welche nicht mehr im Besitz
 ihres Lösungsscheins sein sollten, haben sich vor der Muster-
 ung beim Oberamt ein Duplikat gegen Bezahlung von 50 g
 ausstellen zu lassen.
 Nagold, den 20. Februar 1908.
 Der Vorsitzende der Erntekommission:
 Reg.-Rat Ritter.

Politische Uebersicht.

Die Mittelmeerreise des Kaisers. Es fährt
 sein italienisches Geschwader nach Venedig, um Kaiser Wilhelm
 die üblichen Ehrenbegleitungen zu erweisen; nur die Stations-
 schiffe werden Ehrensalven abgeben. Der König von Italien
 trifft einige Stunden vor Ankunft des Kaisers, der nur
 ganz kurze Zeit in Venedig verbleibt, ein; der italienische
 Minister des Auswärtigen, Tittoni, wohnt der Zusammen-
 kunft bei. Bei der Abfahrt gibt die in Speyerig stationierte
 Torpedobootabteilung das Ehrengeleit. (Mitt.)

**Der Brief Kaiser Wilhelms an Lord Crom-
 well.** Erregt in England ungeheures Aufsehen, wird aber
 bisher im allgemeinen nicht in deutschfeindlichem Sinne er-
 deutet. Von amtlicher Stelle in Berlin und London aus
 wird der unersüßliche Charakter des kaiserlichen Briefes
 nachdrücklich betont.

Die Balkan-Bahnprojekte. Von maßgebender
 Seite wird erklärt, daß die serbische Regierung in der Frage
 der Donau-Adria-Bahn in den nächsten Tagen bei der Hof-
 offizielle Schritte unternehmen werde. Die Bahnlinie werde
 auf serbischem Boden von der Donau nach Rebare an der
 serbisch-türkischen Grenze, und auf türkischem Boden über

Der Herr Landgerichtsrat hatte sich inzwischen in dem
 dümmrigen Bockraum der Wohnung umgesehen, der sein
 Licht nur durch Milchglasfenster in den oberen Ecken von
 drei hier windenden Zimmertüren erhielt. Eine von ihnen
 lag der Entree gegenüber, rechts und links an
 den Schmalleiten des Korridors je eine der anderen.
 „Hier diese ganze Seite vom Haus — es sind drei
 Stuben, die ineinander gehen, — die habe ich an den Herrn
 — Herrn Klaasen — vermietet.“ sagte Frau Freitag mit
 Ueberwindung, indem sie, dem Landgerichtsrat gegenüber-
 stehend, nach links deutete. „Da — die beiden Türen gehen
 in seine Zimmer; diese hier in ein Korridorzimmer, das hat
 er sich zum Atelier eingerichtet; und diese hier“ — sie zeigte
 auf die Tür dem Eingang gegenüber — „o Gott! Die
 führt in das Zimmer, wo es passiert ist. Ach, wenn mein
 Mann noch lebte!“
 „Und wo wohnen Sie selbst?“
 „Hier an der rechten Seite; diese Tür hier führt in
 meine drei Stuben. Es ist nicht sehr bequem, nur dieser
 eine Eingang; aber es hat auch wieder sein Gutes. Wenn
 das Mädchen, — die Küche und das Mädchenzimmer
 sind nämlich im Souverain.“
 „Das eine Ihrer Zimmer führt, wie wir sehen, un-
 mittelbar an dieses hier, in dem der Mord geschah ist.
 Haben Sie gestern abend nicht irgend ein verdächtiges Ge-
 räusch gehört?“
 „Ach, der liebe Gott!“ Ich war ja gar nicht zu Hause
 um 6 Uhr schon bin ich fortgegangen; bald nach Herrn
 Klaasen. Ich hatte meinen Konzertabend im Zoologischen

Präsidium und Prägen nach San Giovanni di Medina und mit einer Zweiglinie nach den montenegrinischen Häfen führen.

Präsident Roosevelt hat sich endgültig entschlossen, es zum drittenmale die Präsidentschaft anzunehmen.

Die amerikanische Regierung erwägt, ihre guten Dienste anzubieten, sobald die japanisch-chinesischen Beziehungen ernstlich gefährdet erscheinen.

Die Kaiserbrief-Affäre vor dem englischen Parlament.

Lord Tweedmouths Erklärung im Oberhaus.

London, 9. März. Das Oberhaus war in Voraussicht der Erklärung Tweedmouths von den Mitgliedern dicht besetzt. Auch die öffentlichen Tribünen und die Galerie der Diplomaten waren überfüllt.

Lord Tweedmouth sprach in lautmäßiger Stille und mit sichtbarer Bewegung: „Ich habe gehört, daß einige Mitglieder des Hauses im Saal haben, über die ungewöhnliche Angriffe, welche in der Presse im Laufe der letzten Tage erhoben worden sind, eine Anfrage zu stellen. Ich möchte jeder Anfrage die gestellt werden könnte, zuvorkommen. Es ist Tatsache, daß ich am 18. Febr. einen Brief von Sr. Maj. dem deutschen Kaiser erhalten habe. Dieser Brief ging mir auf dem gewöhnlichen Wege der Post zu. Der Brief war ein privater und persönlicher. Er war sehr freundlich gehalten und sein Ton war ganz ungezwungen. Ich zeigte ihn Greg, der mit mir einer Meinung darüber war, daß er als Privatbrief und nicht als amtliches Schreiben zu behandeln sei. Demgemäß sandte ich am 20. Febr. an Sr. Maj. den Kaiser ein Antwortschreiben, das in demselben Sinne gehalten war, wie sein eigener an mich gerichteter Brief, nämlich in einem freundlichen zwanglosen Ton. Alles, was ich weiter sagen kann, ist: Ich bitte das Haus, sich versichert zu halten, daß ich der festen Meinung bin, daß der von mir besagte Weg ein guter und darauf berechneter war, daß zu tun, was wir alle so sehr wünschen, nämlich alles zu tun, was in unseren Kräften steht, um zwischen dem deutschen Reich und uns das gute Einvernehmen zu festigen.“ (Appl.)

Japan, China und Amerika.

Paris, 9. März. Der hiesige japanische Botschafter Karino gab seiner Ueberzeugung Ausdruck, daß der Friede im äußersten Osten für lange Zeit gesichert sei. Die Vereinigten Staaten seien weit davon entfernt, irgend welche chinesische Quertreibereien gegen Japan zu unterstützen; sie unterhalten fortgesetzt angenehme Beziehungen mit Japan. (Appl.)

Aus Marokko.

Paris, 8. März. Im Senat erwiderte bei der Beratung des Nachtragkredits für Marokko der Kriegsminister Picquart auf eine an ihn gerichtete Anfrage, daß der Truppenbestand in Marokko nach und nach auf 13 000 Mann erhöht worden sei. Die Unterhaltung der Truppen, einschließlich derjenigen in Widda und im Gebiet der Beni Snassen, und die Erneuerung des Materials haben bisher einen Aufwand von ungefähr 16 000 000 Francs erfordert. Marineminister Thomson erklärte, von der Marineverwaltung seien außerdem noch ungefähr 4 Millionen veranschlagt worden, nicht gerechnet die Reparatur der Schiffe, die noch nicht beendet sei.

Tanger, 7. März. Der Nachen verließ 200 Soldaten von Marokko nach Rabat und beachtete weitere Sendungen dorthin. Daraus geht hervor, daß der Sultan Abdal Aziz sich ungemühtlich zu fühlen beginnt. (Appl.)

Französische Erfolge.

Paris, 9. März. Ein Telegramm des Generals d'Amade von gestern Abend meldet, daß seine Truppen in zwei Kolonnen operierten; die eine habe die Rebaltra geschlagen und ihnen schwere Verluste beigebracht; die andere habe ein Lager der Abdalla Kuley Hafids mit Zelten und großen Mengen von Munition erbeutet. Die französischen Verluste seien gering.

Garten. Ach, wenn ich hätte ahnen können, was mein ruhiges Haus betreffen sollte, — wie wäre ich fortgegangen, um mein Vergnügen zu suchen!“ (Fortsetzung folgt.)

Kaiser Wilhelm II führt in der kaiserlichen Familie ein strenges Reglement. Dies magte neulich sein Schwager Prinz Friedrich Leopold erfahren, der eine Schwester der Kaiserin zur Frau hat. Dieser hat schon einmal 14 Tage Stubenarrest abgemacht, als seine Frau in den See bei Potsdam gefallen war. . . . Neuerdings war der Kaiser wieder über ihn aufgebracht, weil er sich weigerte, zum Leichenbegängnis des Königs nach Vissaden zu gehen. Er erklärte dem Kaiser, daß er nicht Lust habe, eine Dynamitstuppe zu werden. Auch andere Romanen hätten davon abgesehen, ihre nächsten Angehörigen und Verwandten nach Vissaden zu entsenden. Erzürnt erwiderte ihm der Kaiser, daß die Angst nicht in seinem Wörterbuch stehe. Er kommandierte seinen Sohn Graf Fritz nach Vissaden. Auch der Kronprinz erhält die und da eine Lektion, die ihm nicht gefällt. Vor Jahr und Tag bekam er Stubenarrest zu büßen, als er an einem Diner teilnehmen teilgenommen hatte, und freilich erging es ihm in einem ähnlichen Fall ebenso. Da rüt er nämlich bei einem Quadrantentischen in einem Berliner Lottterfall mit, und unter den mitwirkenden Spielern waren verschiedene, welche nicht zur Hofgesellschaft gehörten. Zudem war der Kronprinz nicht allein gekommen, sondern mit seiner Gemahlin, welche, ohne von einer Hofdame begleitet zu sein, dem hiesigen Schauspiel zuzuhören und sich

Tages-Neuigkeiten.

Aus Stadt und Land.

Magdeburg 10. März.

Die Erhöhung des Portos im Orts- und Nachbarortverkehr.

Das Ministerium der auswärtigen Angelegenheiten, Verkehrsabteilung, veröffentlicht im Staatsanzeiger folgende Verfügung:

Mit Wirkung vom 1. April 1908 an werden die Taxen für die Briefpostsendungen im württembergischen Orts- und Nachbarortverkehr wie folgt festgesetzt:

- 1) Briefe frankiert bis zum Nettogewicht von 250 g 5 Pf. unfrankiert 10 Pf.
- 2) Postkarten einfache frankiert 3 Pf. unfrankiert 6 Pf. mit Antwort frankiert 6 Pf.
- 3) Drucksachen bis zum Gewicht von 50 g 3 Pf. über 50—250 g 5 Pf. 250—500 g 20 Pf. 500—1000 g 30 Pf.
- 4) Geschäftspapiere bis zum Gewicht von 250 g 5 Pf. über 250—500 g 20 Pf. 500—1000 g 30 Pf.
- 5) Warenproben bis zum Gewicht von 250 g 5 Pf. über 250—350 g 20 Pf.
- 6) Zusammengepackte Drucksachen, Geschäftspapiere und Warenproben bis zum Gewicht von 250 g 5 Pf. über 250—500 g 20 Pf. 500—1000 g 30 Pf.

Die Portoermäßigung von 25%, die seither im Ortsverkehr bei gleichzeitiger Einlieferung von mehr als 50 Stück gleichlautender Drucksachen an Postkassette für die 50 Stück übersteigende Zahl gewährt worden ist, kommt in Wegfall. Die Aenderung der württembergischen Postordnung bleibt vorbehalten. Beschäftigung des Uebergangs zu den neuen Taxen wird bestimmt, daß für alle im Monat April 1908 eingelieferten Briefe, Postkarten, Drucksachen, Geschäftspapiere und Warenproben des Orts- und Nachbarortverkehrs, die von den Absendern irrtümlich nach den alten Taxen frankiert werden, nur der Unterschied zwischen dem alten und neuen Satz zu erheben ist.

Im Anschluß an diese Verfügung gibt sodann die Postdirektion bekannt, daß vom 1. April an Postwertzeichen zu 2 g für den Privatverkehr nicht mehr verkauft und Postwertzeichen zu 2 g für den amtlichen Verkehr der Staatsbehörden, sowie für den amtlichen Briefverkehr nicht mehr abgegeben werden. Die Marken und Postkarten zu 2 g können jedoch auch künftig zur Entrichtung von Frankobeträgen verwendet werden; es steht beispielsweise nichts im Wege, eine 2 g-Postkarte durch Aufkleben einer 3 g-Marke neben dem eingestempelten Wertzeichen als 5 g-Postkarte zu verwenden. Etwaigen Anträgen auf Umtausch von Postwertzeichen für den Privatverkehr zu 2 g gegen andere Postwertzeichen oder auf Zurücknahme gegen das werden die Postkassetten bis auf weiteres entsprechen. Ebenso begegnet der Umtausch von Postwertzeichen für den amtlichen Verkehr der Staatsbehörden zu 2 g gegen andere Wertzeichen dieser Art keinem Anstand.

Sängerkranz. Am vergangenen Sonntag nachm. 3 Uhr hielt der Sängerkranz seine erste Generalversammlung im Gasthof zum Röhle. Vorstand Essig eröffnete die Versammlung unter begründenden Worten und erteilte sodann an Dirigent Schneyf das Wort zur Erhaltung eines Referates, an welchem derselbe den Anwesenden den Verlauf und die Gründe der Trennung des Vereins vom Militärverein und die Konstituierung des nun selbständigen Vereins klar und unparteiisch erörterte. Julius Raaf erwiderte hierauf, daß es allerdings stattgefundenen Tatsachen seien, man solle aber das nun einmal Geschehene vergessen. Nachdem nun erfüllt sei, was längst von vielen als Be-

Mißlich dabei amüßerte. Als der Kaiser davon erfuhr, gab es ein kleines Donnerwetter, der Kronprinz bekam mehrwöchigen Stubenarrest und der Kronprinzessin machte ihr Kaiser-Schwägerbruder klar, daß sich der Besuch eines Lottterfalls für sie überhaupt nicht schide, am wenigsten ohne Begleitung ihrer Hofdamen.

Ein neuer geistlicher Dichter. In der Schule des Dorfes Gr.-Schönen bei Wittingen kam der Lehrer vor einigen Tagen im Religionsunterricht auf geistliche Lieder zu sprechen. Nachdem zunächst die Dichter der bekanntesten Gesänge genannt waren, fragte der Lehrer, welcher Dichter in neuerer Zeit geistliche Lieder gedichtet habe, die aber nicht im Gesangbuch ständen. Niemand schien es anfangs zu wissen. Schon wollte der Lehrer den Namen Karl Gerol aussprechen, als sich plötzlich ein Knirps aus den hinteren Bänken triumphierend meldet. „An?“ fragte erwartungslos der Lehrer. Und lächelte die Antwort: „Wilhelm Busch!“ Offenbar hat der Junge einmal etwas von der „Frommen Odette“ läuten hören.

32 Mal verheiratet. Ein kürzlich in Berlin zu sieben Jahren Zuchthaus wegen Bigamie verurteilter Witwiff erzählt, daß er nicht Redemal, sondern 32 Mal geheiratet habe, in Amerika, Italien und England unter dreißig verschiedenen Namen. Jedesmal hat er die Frauen nur auschulische Summe Geldes betrogen. Er kammt aus einer angesehenen Kaufmänners Familie namens Esch. Er hat gründliche jahrelange Studien in Amerika und Zürich gemacht und spricht fließend Französisch, Deutsch, Italienisch, Spanisch, Russisch und Rumänisch.

dürftig erachtet worden sei, so hoffe er, daß beiderseits der Friede einleuchten möge. Er bekehrte sich nach kurz die Bedeutung der Gesangsvereine und schloß mit einem Hoch auf das deutsche Lied, in welches die Anwesenden begeistert einstimmten. Vorstand Essig verlas hierauf die wesentlichen Statuten, welche mit kleiner Abänderung einstimmig angenommen wurden. Hierauf folgten die Wahlen. Es wurden durch Akklamation gewählt als Vorstand: S. Essig, Kassier, Bizevorstand Julius Raaf, Wärtner, Kassier Hr. Broß, Schreiber, Schriftführer H. Harr, Weißgerber. In geheimer Wahl als aktive Ausschussmitglieder: Karl Harr, Spinner und Wilh. Müller, Schuhmacher; als passive Ausschussmitglieder: Gemeinderat Reinhold Raaf und Hr. Häppler, Metzger. Ferner als Straßkassier: Jakob Walz, Oekonom und als Kassallensverwalter Martin Reuß, Sattler. Sodann widmete noch Kassier Broß dem verdienstvollen Dirigenten, Bildhauer Schneyf, warme Worte des Dankes und forderte die Sänger auf, als Zeichen des Dankes sich von den Sitzen zu erheben, was geschah. Während und nach der Versammlung wurden passende Chöre vorgetragen, welche von der Jubelstimmung mit großem Beifall aufgenommen wurden. Auch von Mitgliedern des Vieder- und Sängerkranzes wurden gemeinschaftlich häßliche Duetts zum Vortrag gebracht. Insbesondere die „Gappler-Ann“ von der Sängertriebe des Turndereins vorgetragen, gefiel sehr gut. Während der Versammlung traten mehrere der anwesenden Gäste dem Verein als passive Mitglieder bei, so daß derselbe nunmehr gegen 40 aktive und ca 30 passive Mitglieder zählt. Mögen noch viele dem Verein beitreten und möge er sich in baldige durch seinen offenen und ehrliebenden Charakter allgemeines Wohlwollen und weitgehendes Vertrauen in hiesiger Stadt sichern.

Kirchliche Trauungen betr. Ist schon jetzt darauf aufmerksam gemacht, daß die ganze Karwoche, vom Palmsonntag bis Ostersamstag einschließlich, geschlossene Zeit ist. Erst am Ostermontag finden wieder kirchliche Trauungen statt.

Reichs-Gesetzblatt Nr. 8 hat folgenden Inhalt: Gesetz, betreffend die Aenderung des Postwertzeichengesetzes. §. 27. — Abänderung des Gesetzes, betreffend die Aufhebung des Kolonialrats und die Bildung von Kommissarien beim Reichs-Kolonialamt. §. 23. — Handels- und Schiffahrtsverkehr zwischen dem Deutschen Reich und dem Fürstentum Montenegro. §. 28.

r. Dachtel, 9. März. Hier treten unter der Kinderwelt Diphtheritis und Scharlach epidemisch auf, so daß die Schule geschlossen werden mußte. Viele Erwachsene sind an Infektiva erkrankt.

r. Deckenpfeifen, 9. März. Hier und in der Umgegend erhielten in letzter Zeit Private wie auch öffentliche Kasernen Geldbeträge zugesandt als Entschädigung für jahrelange zurückliegende Freizeiten. Der Absender unterzeichnet mit „Ein reumütiger Sünder“.

r. Dornstetten, 9. März. Der hiesige Darlehens-Kassenverein wählte am Sonntag in einer außerordentlichen Generalversammlung Johannes Henkler, Kaufmann, mit 30 von 45 abgegebenen Stimmen zu seinem Vereinsvorsitzer, da der leitende Vorsteher, Stadtplieger Schwarz, eine vor 8 Tagen auf ihn gefallene Wiederwahl mit Rücksicht auf sein Alter und seine sonstige Geschäftslast nachträglich abgelehnt hat.

Stuttgart, 9. März. Der heute veränderte Beweisbeschluss der III. Kammer des hiesigen Landgerichts in der Entschädigungsklage der Wirt. Baugeverksberufsgenossenschaft gegen die Stadt Magdeburg ging dahin, als Sachverständige Oberbaurat Prof. Schmid-Oberkirchheim und Oberbaurat Händel hier zu vernahmen.

r. Stuttgart, 7. März. Auf Veranlassung des Finanzministeriums hat das Steuerkollegium angeordnet, daß vom 1. April 1908 ab Näherinnen, Wäscherinnen, Lohnarbeiter und dergl., die nur in Kundenhäusern gegen Tagelohn arbeiten, von der Gewerbesteuer frei zu lassen sind. Damit hat das Anwendungsgebiet der Gewerbesteuer eine weitere Einschränkung erfahren, die zu derjenigen hinsichtlich, welche schon vor längerer Zeit durch die Freilassung der Heimarbeit von der Gewerbesteuer veräußert worden ist. Gleichzeitig hat das Finanzministerium genehmigt, daß die Einkommensteuerformulare der Aufforderung zur Abgabe von Lohn- und Gehaltszinsen und des Lohn- und Gehaltslistenformular selbst eine veränderte Fassung und Einrichtung erhalten. Hierdurch soll den bei der Veranlagung der Lohnarbeiter bisher zu Tage tretenden Unständen (Nichtberücksichtigung vorübergehender Lohnausfälle infolge von Krankheit u. s. w., von Lohnschwankungen und dergl.) begegnet werden. Endlich hat das Finanzministerium die Anordnung getroffen, daß auf den Einkommensteuerzetteln künftig ersichtlich gemacht wird, ob und gegebenenfalls um wie viel Steuern Ermäßigung auf Grund der Art. 20 und 21 des Einkommensteuergesetzes gewährt worden ist.

r. Stuttgart, 7. März. Der Staatsanzeiger veröffentlicht eine königliche Verordnung betreffend die Ermächtigung der Staatsbahnverwaltung zur Erwerbung des für den Bau einer Eisenbahn von Jena nach Seimans auf württembergischem Staatsgebiet erforderlichen Grundeigentums im Wege der Zwangsenteignung.

r. Stuttgart, 9. März. Süddeutsche Diegenossenschaft haben sich zu einer Organisation zusammengeschlossen. Fünf Firmen in Stuttgart, Heildronn, Göppingen, Hall und Rot O. A. Westrich haben sich zum gemeinsamen Geschäftsbetrieb verbunden, um die Diegenossenschaftsvermittlung in Süddeutschland zu betreiben.

Die Maul- und Klauenseuche in Frankreich, O. A. Göppingen, ist erloschen. Damit ist ganz Württemberg wieder frei von dieser Seuche. In Bayern ist die Seuche im Bezirk Wolfratschhausen wieder ausgebrochen.

r. Tübingen. Weisheitstag wird gehalten.

Gerren. Weisheit des Staatsanwalts, da, wie bereits behauptet, weilender An ermorde und vorgekommen seit der Ger

Kottow. schaft wird durch ein Abzug gericht zu übernehme Schützengemeinschaft

r. Neckar. wurde dieser Seite aus dem dem der Verle

Interim. Mercedesweg nach Paris zu und 3 Bades nach dem Sch den persönlich das Gefolge

Göppingen. Gastwirt in war mit dem für die Beza Empfangen in einen Schri das Geld ver zuffinden. S dem Schreiben dem geschul geüßert wor

Heidelberg. Wohl war einen zu erwe einem Mutter um die Infe Handarbeit

Oberreit. Fattiertragt von einer Kul daß der alte kommt.

r. Heilbronn. hier erhielt g Schlangenfall.

r. Heilbronn. Kunst- und arthen, das letzte Zeit so wird, sondern in einen wär

Tübingen. Spas letzte bisher unbede im württ. Sch machte er ein gegen. Auf durch das D lichen Hellar Angestellte 2 hörenden So zu der Ortst nachtsbedien Uebermut ne Deiter, sechs mal wichtig ein, so daß

Berg. Nachste und Bornah vorkommenbe vergeben wer

1) 2) 3) 4) 5) 6) 7) 8) 9) 10)

Plan, z. Hildberg jar

engereichen h vom. 11 H

Magdeburg

1. Tübingen, 9. März. Der württembergische Bauweihertag wird am 10. Mai d. J. in hiesiger Stadt abgehalten.

Herrenald, 9. März. Vor einigen Tagen wurde in Anwesenheit des Landgerichts Neustadt u. eines Vertreters der Staatsanwaltschaft der Keller einer hier. Person ausgegraben, da, wie bereits erwähnt, seit Jahren umgehende Gerichte behaupteten, ein vor 18 Jahren in Herrenald als Kurgast weilender Amerikaner sei spurlos verschwunden und wohl ermordet und in dem Keller verbarren worden. Durch die vorgenommene Nachgrabung wurde die gänzliche Haltlosigkeit der Gerichte dargelegt.

Kottweil, 9. März. Die hiesige Schützenfestgesellschaft wird im August d. J. ihr 500jähriges Bestehen durch ein größeres Schützenfest bezeichnen. Auf ein an den König gerichtetes Gesuch, das Protektorat zu diesem Fest zu übernehmen, kam heute die ehrenvolle Antwort an den Schützenmeister, Oberamtmittlerarzt Guth, daß der König dem Gesuch gerne entspreche.

1. Neckarweihingen bei Ludwigsburg, 8. März. Hier wurde dieser Tage der 78 Jahre alte Bauer Klent als Verleumdung des Reichs angeklagt. Es liegt Selbstmord vor, zu dem der Verleumdete durch Kränklichkeit getrieben worden sein mag.

Hatertürkheim, 7. März. 5 Stück 45pferdige Mercedeswagen wurden gestern von den Daimlerwerken nach Reutlingen zum Versand gebracht. Es waren 2 Limousinen und 3 Wagnons, die in riesigen Kisten verpackt den Weg nach dem Süden antraten. Drei von den Wagen sind für den persönlichen Dienst des Kaisers und die übrigen für das Gefolge bestimmt.

Göppingen, 7. März. 16000 M wurden einem Geschäft in der oberen Marktstraße geköhnt. Das Geld war mit dem ersten Postbestellung eingelaufen und sollte für die Bezahlung eines Wechsels verwendet werden. Der Empfänger legte die aus Konstanz bestehende Summe in seinen Schreibtisch, den er abschloß. Als nach einer Stunde das Geld verwendet werden sollte, war es nicht mehr auffindbar. Spuren einer gewalttätigen Öffnung waren an dem Schreibtisch nicht zu erkennen, so daß er entweder mit dem gewöhnlichen Schlüssel oder mit einem Nachschlüssel geöffnet worden sein muß. Ueber den Verbleib des Geldes steht vorläufig jeder Anhaltspunkt.

Pleibelsheim, 7. März. Der Gemeinderat Georg Wohl war im Schweinschäl mit Juristungsarbeiten für einen zu erwartenden Bau beschäftigt, als er plötzlich von einem Mauterjoch angefallen wurde. Das Tier biß ihm die linke Hand völlig durch und verletzte auch noch das Handgelenk, so daß sofortige ärztliche Hilfe nötig wurde.

Oberesheim, 7. März. Bei der Reparatur eines Fackeltrags wurde der 78jährige Bauer Jakob Treutner von einer Kuh mit den Hörnern in den Oberkörper gestoßen, daß der alte Mann wohl schwerlich mit dem Leben davonkommt.

1. Heilbronn, 9. März. Oberleher Seder von hier erhielt gestern auf dem Heimweg von der Kirche einen Schlaganfall, der seinen sofortigen Tod herbeiführt hat.

r. Herbrechtingen O. A. Heidenheim, 9. März. Alle Kunst- und Altertumsfreunde werden es mit Freude begrüßen, daß die St. Bonifaziuskapelle hier, von der in letzter Zeit soviel die Rede war, nun doch nicht abgebrochen wird, sondern in unserm Lande erhalten bleibt und demnach in einen würdigen Zustand gebracht wird.

1. Heilbronn, 9. März. Oberleher Seder von hier erhielt gestern auf dem Heimweg von der Kirche einen Schlaganfall, der seinen sofortigen Tod herbeiführt hat.

r. Herbrechtingen O. A. Heidenheim, 9. März. Alle Kunst- und Altertumsfreunde werden es mit Freude begrüßen, daß die St. Bonifaziuskapelle hier, von der in letzter Zeit soviel die Rede war, nun doch nicht abgebrochen wird, sondern in unserm Lande erhalten bleibt und demnach in einen würdigen Zustand gebracht wird.

1. Heilbronn, 9. März. Oberleher Seder von hier erhielt gestern auf dem Heimweg von der Kirche einen Schlaganfall, der seinen sofortigen Tod herbeiführt hat.

r. Herbrechtingen O. A. Heidenheim, 9. März. Alle Kunst- und Altertumsfreunde werden es mit Freude begrüßen, daß die St. Bonifaziuskapelle hier, von der in letzter Zeit soviel die Rede war, nun doch nicht abgebrochen wird, sondern in unserm Lande erhalten bleibt und demnach in einen würdigen Zustand gebracht wird.

1. Heilbronn, 9. März. Oberleher Seder von hier erhielt gestern auf dem Heimweg von der Kirche einen Schlaganfall, der seinen sofortigen Tod herbeiführt hat.

r. Herbrechtingen O. A. Heidenheim, 9. März. Alle Kunst- und Altertumsfreunde werden es mit Freude begrüßen, daß die St. Bonifaziuskapelle hier, von der in letzter Zeit soviel die Rede war, nun doch nicht abgebrochen wird, sondern in unserm Lande erhalten bleibt und demnach in einen würdigen Zustand gebracht wird.

1. Heilbronn, 9. März. Oberleher Seder von hier erhielt gestern auf dem Heimweg von der Kirche einen Schlaganfall, der seinen sofortigen Tod herbeiführt hat.

r. Herbrechtingen O. A. Heidenheim, 9. März. Alle Kunst- und Altertumsfreunde werden es mit Freude begrüßen, daß die St. Bonifaziuskapelle hier, von der in letzter Zeit soviel die Rede war, nun doch nicht abgebrochen wird, sondern in unserm Lande erhalten bleibt und demnach in einen würdigen Zustand gebracht wird.

1. Heilbronn, 9. März. Oberleher Seder von hier erhielt gestern auf dem Heimweg von der Kirche einen Schlaganfall, der seinen sofortigen Tod herbeiführt hat.

r. Herbrechtingen O. A. Heidenheim, 9. März. Alle Kunst- und Altertumsfreunde werden es mit Freude begrüßen, daß die St. Bonifaziuskapelle hier, von der in letzter Zeit soviel die Rede war, nun doch nicht abgebrochen wird, sondern in unserm Lande erhalten bleibt und demnach in einen würdigen Zustand gebracht wird.

1. Heilbronn, 9. März. Oberleher Seder von hier erhielt gestern auf dem Heimweg von der Kirche einen Schlaganfall, der seinen sofortigen Tod herbeiführt hat.

r. Herbrechtingen O. A. Heidenheim, 9. März. Alle Kunst- und Altertumsfreunde werden es mit Freude begrüßen, daß die St. Bonifaziuskapelle hier, von der in letzter Zeit soviel die Rede war, nun doch nicht abgebrochen wird, sondern in unserm Lande erhalten bleibt und demnach in einen würdigen Zustand gebracht wird.

1. Heilbronn, 9. März. Oberleher Seder von hier erhielt gestern auf dem Heimweg von der Kirche einen Schlaganfall, der seinen sofortigen Tod herbeiführt hat.

r. Herbrechtingen O. A. Heidenheim, 9. März. Alle Kunst- und Altertumsfreunde werden es mit Freude begrüßen, daß die St. Bonifaziuskapelle hier, von der in letzter Zeit soviel die Rede war, nun doch nicht abgebrochen wird, sondern in unserm Lande erhalten bleibt und demnach in einen würdigen Zustand gebracht wird.

1. Heilbronn, 9. März. Oberleher Seder von hier erhielt gestern auf dem Heimweg von der Kirche einen Schlaganfall, der seinen sofortigen Tod herbeiführt hat.

r. Herbrechtingen O. A. Heidenheim, 9. März. Alle Kunst- und Altertumsfreunde werden es mit Freude begrüßen, daß die St. Bonifaziuskapelle hier, von der in letzter Zeit soviel die Rede war, nun doch nicht abgebrochen wird, sondern in unserm Lande erhalten bleibt und demnach in einen würdigen Zustand gebracht wird.

der erschrockenen Gemeinde herabsinken. Die Kirchenbesucher, die der Meinung waren, es werde zum Feuertempel herabgeschossen, sprangen von ihren Plätzen auf und drängten dem Ausgange zu. Die Kirche war gedrängt voll und schon drohte eine Panik auszubrechen, als es dem Geistlichen gelang, die Ruhe wiederherzustellen und den unterbrochenen Gottesdienst fortzusetzen. Der Angeklagte wurde wegen Störung des Gottesdienstes durch Erregung von Lärm in einer Kirche und wegen Sachbeschädigung zu der Strafe von 8 Tagen Gefängnis verurteilt.

Deutsches Reich.

Berlin, 7. März. Die Schiedsstat einer Rutter hat heute im Schönhofener Viertel großes Aufsehen erregt. Aus ihrer im 4. Stock des Hauses Treichowstraße 12 belegenen Wohnung hat die Arbeiterin Bod ihr 4jähriges Schöhnchen auf die Straße geworfen und sich dem selbst auf das Pflaster geworfen. Mutter und Kind waren sofort tot.

Berlin, 8. März. Der Kriminalpolizei in Schöneberg gelang es gestern, einen Brandstifter, den früheren Dekorationsmaler Otto Bauer, auf frischer Tat zu überraschen und festzunehmen. Es ist nicht ausgeschlossen, daß dieser einer der verurteilten Brandstifter der in den letzten Wochen vorgekommenen blühigen Brände ist.

Berlin, 9. März. Den Morgensblättern zufolge wurde auf ein Kreuzfahrers im Grunwald am Sonntagabend 9 Uhr ein Raubverbrechen verübt. Ein Habsburger lenkte mehrere Schüsse ab und verletzte das Mädchen schwer, rannte ihr den Pompadour und entfloh.

r. Sigmaringen, 9. März. Fürst Wilhelm von Hohenzollern zur Zeit Kommandant der III. Garde Infanterie-Brigade hat seinen Abschied eingereicht.

Freiburg, 8. März. Eine Nord-Affäre. Heute nachmittag gegen 7 1/2 Uhr schoß der Reichswehrmann Alfred Wori aus Huns, der vor einigen Tagen aus Bielefeld nach Freiburg kam und sich hier heimlich herumtrieb, im Jumental auf den 78 Jahre alten Reichmann Jakob Klammer von Herdern, der zufällig mit Wori zusammengetroffen war. Wori blieb unterweg einige Schritte zurück und gab dann plötzlich vier Schüsse auf Klammer ab. Eine Kugel drang in den Rücken, eine andere fröhte den Brust, die übrigen gingen fehl. Die Verletzung, die Klammer erlitt, ist glücklicherweise keine schwere. Die Kugel konnte ihm bereits im Krankenhaus herausgenommen werden. Einige Stunden später, etwa um 5 Uhr, schoß Wori dann auf dem hinteren Schloßberg auf den Musikanten Gah von der 12. Kompanie des hiesigen Infanterie-Regiments, sowie dessen Begleiterin, einer geschiedenen hier wohnhaften und aus Mülheim (R. Rh.) gebürtigen Ehefrau namens Köhler. Die Frau war alsbald tot. Der Soldat, der am Tage eine Schußwunde erlitt, drang mit dem Selbsterlöser auf den Mörder ein, der seinen schlagfertigen Revolver völlig abgeschossen hatte. Es gelang dem Musikanten, die noch halbhaltende Kugel zu fassen, worauf er sich der Stelle. Der Mörder wurde verhaftet. Er will von seinem Bluttat nicht wissen. Montag früh findet ein gerichtliches Verhör am Letztort statt.

Würtzburg, 9. März. Zwei verurteilte Männer überfielen im Marktviertel eine 70jährige Privatierin, banden sie und raubten ihr 10000 M in Bargeld und Wertpapieren.

Weinungen, 7. März. Nach einem bei dem Stadtrat in Weinungen eingegangenen Telegramm des Herzogs aus Kap Martin hat der Herzog den Weberknecht des Hoftheaters aus seiner Privatkapelle entlassen, ohne Inanspruchnahme öffentlicher und staatlicher Gelder.

Wetzlar, 9. März. Im gemeinsamen Landtag lehnten die Mitglieder des Badener Expeditionsbundes den Antrag auf Einführung des allgemeinen, geheimen und direkten Wahlrechts ab.

Kathenow, 8. März. Auf der Müll-Abfuhrstelle bei Rauen wurde von einem Kassierer eine Rolle mit löcherlöcherigen Wertpapieren im Betrage von ca. 50000 Mark gefunden. Als Eigentümer der Wertpapiere wurde ein Berliner Bankhaus ermittelt.

Duisburg, 9. März. Nach Untersuchung von amtlichen Gebernen ist seit dem Kommernstag der Polizeiwachmeister Schulz aus Romborn verschwunden.

Wilmshausen. In Gegenwart des Kaisers und

des Großherzogspaares von Baden hat der Stapellan des neuen Dampfschiffes „Raffa“ feierlich gesunden.

Helgolaud, 9. März. Der Kaiser hat heute während der Mittagszeit dem Oberlande einen Besuch ab. Bei der Landung wurde er von dem Kommandanten, sowie dem Gemeindevorsteher und einer Anzahl Ehrenjungfrauen in Helgoländertracht empfangen. Der Kaiser besichtigte die Schularbeiten und nahm bei dem Kommandanten später das Frühstück ein.

Ausland.

Schaffhausen, 9. März. Der große Rat hat, wie die Blätter berichten, den Antrag auf Abgabe elektrischer Kraft an eine größere Zahl benachbarter baulicher Gemeinden aus dem kantonalen Elektrizitätswerk einstimmig gutgeheißen, nachdem ein Gegenantrag, die Überlassung von Elektrizität an das Ausland zu verbieten, mit großer Mehrheit abgelehnt worden war.

Wien, 7. März. Wilhelmine Wölfling, die seit der Scheidung von ihrem Gatten Leopold Wölfling (Schwarz) in Wien und Spuren dieser Herzensgerrichtung zeigt, bedrohte heute ihre Umgebung mit einem Revolver. Sie wurde auf die Polizei gebracht und nach eingehender Untersuchung durch einen Psychiater ins Irrenhaus transportiert. (Mitt.)

Rom, 7. März. Der Corriere d'Italia meldet: Gestern Abend ist die Prinzessin unter dem Namen einer Fürstin Schadowski-Schadowski in ihrem Salonwagen mit zahlreichem Gefolge in Kapelle eingetroffen und zu Fuß in das Hotel Moderna gegangen. Sie hielt unterwegs wiederholt an, um die schöne Aussicht zu genießen. Sie sieht sehr lebendig aus und beschäftigt einen längeren Aufenthalt.

Paris, 9. März. Der hier wohnende Prinz Leo Radziwill überfuhr mit seinem Automobil ein Mädchen, welches getötet wurde.

Paris, 8. März. Im Laufe eines Wortwechsels erschien ein Schriftsteller eine junge Frau und feuerte dann mehrere Schüsse auf die ihn verfolgende Menge ab. Hierbei wurden ein Künstler und ein Weinhändler lebensgefährlich, mehrere andere Personen, darunter der Abgeordnete Bogasse leicht verletzt. Der Polizei gelang es, den Mörder zu fassen, hatte aber große Mühe, ihn vor der Flucht der Menge zu fassen.

Paris, 9. März. Die mehrfache Beschlagerung des Bezirks Lesclapart (an der algerischen Grenze) erhielt Waffen und Munition, um unter Führung spanischer Offiziere die französischen Posten zu überfallen. General Bailloud leitete die Gegenmaßnahmen und ließ die zunächst gefährdeten Posten verstärken.

Barcelona, 9. März. Das österreichische Gesandtschaftshaus ist heute morgen hier eingetroffen. (Mitt.)

Wissaba, 8. März. Beim König und der Königin-Witwe fand gestern nachmittag der erste Empfang seit der Ermordung des Königs statt. In dem Empfang, der drei Stunden dauerte, waren zahlreiche Persönlichkeiten erschienen.

Saloniki, 8. März. Der erste Dragoman des griechischen Konsulats Kallitis ist gestern Abend auf offener Straße durch zwei Revolvergeschosse tödlich verletzt worden. Wie gerüchtweise verlautet, wird das Verbrechen dem bulgarischen Komitee zugeschrieben.

Das New-York, 6. März. wird dem Berl. Tagbl. gemeldet: In einem fünfstöckigen Schulhaus in der 55. Straße in Manhattan brach heute ein merkwürdiges Ereignis zu der Katastrophe in Northcollingwood! — Feuer aus. Dank der schnellen Wirkung des „Feuerdrills“ konnten 1896 Schüler, ohne daß die geringste Panik entstanden wäre, in der kurzen Zeit von einer Minute und elf Sekunden nach dem Feuerzeichen das Schulgebäude verlassen. Sie durchschritten die mit dichtem Qualm angefüllten Korridore in musterhafter Ordnung unter dem Abhängen patriotischer Kleider. Das Feuer wurde von der sofort an der Brandstätte erschienenen Feuerwehr mit leichter Mühe gelöscht.

Kurzweilige Todesfälle.

Demel, Karl, Malermeister 24 J., Stuttgart. Oeder, Karl, Goldschmied, 57 J., Reichheim u. Z. Rump, Postleut. ev. Bist. W. 41 J., Stuttgart-Karlshöhe. Müller, Gottlieb, gew. Schneidermeister, Stuttgart. Schil, Albert, Stadtmusikant, Stuttgart-Deud. Ben Koop, Softe, geb. Schmid, ev. Konvaleszenzst. W. 28 J., Stuttgart. Friedr. Oermann, Regelmacher, 71 J. a. Freudenstadt. Christ. Sigward, Bäckermeister, Sindelfingen.

Redaktion, Druck und Verlag der G. B. Kaiser'schen Buchhandlung (Emit Kaiser) Nagold.

Bergebung von Bauarbeiten.

Nachstehende bei Erbauung eines Schüleraborts in Wildberg und Vornahme von baulichen Veränderungen am dortigen Schulhaus vorkommenden Bauarbeiten sollen im Wege des schriftlichen Angebots vergeben werden:

- 1) Maurerarbeiten im Vorauslagsbetrag von 41550.—
- 2) Zimmerarbeiten „ „ „ 500.—
- 3) Flechtarbeiten „ „ „ 60.—
- 4) Blecharbeiten „ „ „ 95.—
- 5) Schreinerarbeiten „ „ „ 150.—
- 6) Glaserarbeiten „ „ „ 25.—
- 7) Schlosserarbeiten „ „ „ 120.—
- 8) Anstreicharbeiten „ „ „ 56.—

Plan, Beschreibung und Bedingungen liegen auf dem Rathaus in Wildberg zur Einsicht auf, woselbst auch die Angebote spätestens bis zum **16. d. Mts. vorm. 10 Uhr** einzureichen sind. Die Eröffnung der Angebote findet am gleichen Tage vorm. 11 Uhr statt.

Nagold, den 10. März 1908.
C. A. Baumeister: Schleifer.

R. Forstamt Stammheim
O. A. Calw.

Rotbuchen-Stammholz-Beigeholz- u. Reifig-Verkauf.

Am Dienstag den 17. März
vorm. 9 Uhr

im Aöhle in Stammheim aus
Staatswald Schleiberg und Weller-
hölz 6 Rotbuchen mit 2 Fm. III,
und 1,7 Fm. V. M. Das Kops-
platte, Weilerhölz u. Schiebholz
des Distrikts Dörmer Wald: Km.:
42 Buchen Scheiter, 29 dto. Brühl,
2 dto. Anbruch, 20 Kadelholz-
Scheiter, 13 dto. Püggel, 115 dto.
Anbruch, 840 gebundene Buchen-
Wellen (in Weilerhölz) 15 Fäden-
lose ungebundene Kadelholz ge-
schätzt zu 2460 B.-M.

Die Stadtgemeinde Nagold
verkauft

die Schlagraummlose am Donnerstag, den 12. März

im Distrikt Ailberg O. A. Herrensölden, Dreißig, Straßensattel, Bienen-
wähle, vordere Laube und hintere Dachstuhl-Gebäude.
Zusammenkunft zum Bozigen der Schläge nachm. 1 Uhr bei
der Pfanzschul: in Abteilung Bache. Verkauf nachm. 3 Uhr ebenfalls.

Eschhausen.
Neu eingetroffen große Auswahl in

Kinderwagen

bei
**Johs. Pfeifle,
Sattler u. Tapezier.**



